

# SSFV INFO 13

## Liebe Mitglieder

2012 war ein Jahr der Umstellungen. Bettina Bütikofer, die am 1. März 2012 die Nachfolge von Karin Vollrath als Geschäftsleiterin des SSFV angetreten hat, befindet sich seit dem 1. Oktober 2012 für sechs Monate im Mutterschaftsurlaub. Unsere Lernende Saira Tahir hat nach dem ersten Lehrjahr Ende 2012 ihre Lehre als Büroassistentin EBA aufgegeben, da sie ebenfalls Mutterfreuden entgegen sah. Beide Mütter haben gesunde Jungen zur Welt gebracht und sind wohlauf und glücklich.

Für die Geschäftsstelle allerdings waren die unvorhergesehenen Ereignisse eine erneute Herausforderung. Mit Claudia Sontheim konnte eine kompetente und engagierte Person als Ersatz für die Geschäftsleitung einspringen.

Die Übersicht über den Jahresablauf der Geschäfte behielt Daniela Neumann.

Die Zusammenarbeit der Geschäftsstelle mit dem Präsidium, dem Vorstand und den Delegierten verlief sehr anregend, konstruktiv und angenehm. Die Eingabe beim BAK für den KUOR-Kredit verlief erfolgreich. Somit erhält der SSFV weiterhin einen namhaften Unterstützungsbeitrag vom BAK und kann seine Projektarbeit in Eurem Interesse während der nächsten drei Jahre ausbauen.

Wir freuen uns auf weiterhin gute und anregende Zusammenarbeit!

Die Geschäftsstelle

### Inhalt

Jahresberichte:	
Präsidentin	S. 3
Geschäftsstelle	S. 4
Berufsgruppe Schauspiel	S. 5
Action Intermittents	S. 6
Vorsorgestiftung Film u. Audiovision (vfa)	S. 7
FOCAL	S. 8
STAGE POOL	S. 9
UNI – Euro-MEI	S. 10
Suissimage	S. 11
Mutationen	S. 12

### Impressum

Herausgeber: SSFV, Josefstr. 106, 8005 Zürich  
Redaktion: Claudia Sontheim, Daniela Neumann  
Übersetzung: Elizabeth Waelchli  
Gestaltung: Hinderling Volkart AG Zürich

Fotos: Mit freundlicher Genehmigung der Produktionen

**Generalversammlung am 13. April 2013 in Bern**



«Eine wen iig, dr Dällebach Kari», Foto: Thomas Kern



«Eine wen iig, dr Dällebach Kari», Foto: Thomas Kern

**Jahresbericht der Präsidentin, von Mirjam Krakenberger** 2012 war ein aufregendes Jahr für das SSFV. Viele Neuerungen, Wechsel, Verhandlungen, Zuwachs, Projekte. Dafür möchte ich mich bei allen aktiv Beteiligten erst mal bedanken, sei es im Büro an der Josefstrasse, im Vorstand, bei den Delegierten und natürlich allen Mitgliedern, die dem Verband die Treue halten.

Die neuen Förderkonzepte sind seit 1. Januar 2012 in Kraft. Wir haben gute Leute im Begutachtungsausschuss der verschiedenen Departements (Spielfilm, Dokumentarfilm, technischer Ausschuss). Sie wurden sehr gefordert und haben sich mit hoher Qualität und Engagement eingesetzt.

Unsere Geschäftsstelle hatte auch einen Wechsel zu verzeichnen, in zweifacher Hinsicht. Nach neun Jahren hat uns Karin Vollrath, als Geschäftsführerin verlassen und wurde als Sachbearbeiterin beim BAK eingestellt. Sie hat mit grossem Engagement das SSFV als Geschäftsleiterin geführt und dafür möchte ich ihr danken.

Bettina Bütikofer übernahm am 1. März 2012 die Stelle der Geschäftsleiterin und arbeitete sich dank Daniela Neumann's Hilfe gut ein. Das Schicksal meinte es gut mit ihr und sie wurde im Oktober Mutter von Benjamin. Herzlichen Glückwunsch.

Wir hatten das Glück Claudia Sontheim als Ersatz in der Geschäftsleitung für den Mutterschaftsurlaub (6 Monate) von Bettina zu gewinnen. Claudia kennt sich sehr gut in der Materie aus und mit Daniela haben wir somit ein tolles Übergangsteam an der Josefstrasse 106.

Es gibt gute News zu den Büroräumlichkeiten, dem Theater SOGAR wurde der Vertrag um sieben weitere Jahre, bis 2019 verlängert, somit kann das SSFV auch bleiben.

Wir haben eine neue dreijährige Leistungsvereinbarung beim BAK (KUOR Kredit) bekommen und werden somit weiter finanziell unterstützt. Das ist nicht selbstverständlich und wir haben einige Ziele vereinbart, die wir in den drei Jahren bis 2015 erfüllen werden.

Am Delegiertenwochenende im Januar arbeiteten wir intensiv an der Planung. Die Realisierung konkreter Ziele wurde diskutiert und konkretisiert. Wir wollen gemeinsam gut und realistisch für die Mitglieder arbeiten, am Ball bleiben, umsetzen, und wir nehmen gerne Wünsche von euch entgegen.

Am Besten informiert ihr eure Berufsgruppendelegierten oder schickt eine Mail ins Büro.

Im Allgemeinen wird das SSFV in Diskussionen einbezogen, bei der Filmpolitik halten wir uns zurück, da sie nicht unser Kerngeschäft ist, geben jedoch unsere Standpunkte in die Diskussionen. Es hat sich gezeigt, dass ein gesunder Abstand und nicht zu grosse Emotionen weit mehr bewirken. So sind wir respektiert und werden als Partnerverband anerkannt.

#### Perspektiven

Wir werden unsere Prioritäten vertiefen und ein grosses Thema 2013 wird die Westschweiz sein, da dort die Arbeitsbedingungen schwieriger sind und auch weniger Arbeit für Freischaffende vorhanden ist. Wir freuen uns, wenn ihr aus der Westschweiz eure Anliegen vorbringt. Wir werden auch vermehrt Treffen mit euch in eurer Landesregion organisieren. Der Schweizer Filmpreis kommt ja dieses Jahr nach Genf, das ist ein guter Anfang für die ganze Branche.

2014 wird unser Jubiläumsjahr, 40 Jahre SSFV, wo wir gerne unsere Arbeit als Verband in der Branche mit verschiedenen Veranstaltungen zeigen werden.

Dabei seid ihr alle willkommen mit Ideen und tatkräftiger Unterstützung.

So wünsche ich eine gute Zeit, tolle Projekte und angemessene Arbeit im freien Filmschaffen. Für mich ist es wichtig, aufrichtig und direkt unser Verbandsschiff mit der Geschäftsleitung, dem Vorstand, den Delegierten und euch als Mannschaft zu steuern.

Es ist keine leichte Zeit, und dennoch sind wir sehr privilegiert in der Schweiz.

Mit Respekt und Dankbarkeit hoffe ich in eurem Sinne als Präsidentin den SSFV zu vertreten, danke für das Vertrauen.

**Jahresbericht 2012 der Geschäftsstelle, von Claudia Sontheim und Daniela Neumann** Eines der Hauptthemen dieses Jahr war die neue Handhabung der Vergabe der KUOR-Kredite an die Verbände und Institutionen der Filmbranche. Ab 2013 gelten Leistungsverträge für jeweils drei Jahre, in denen die Ziele formuliert werden müssen, welche die Verbände erreichen wollen. Während den drei Jahren muss jährlich zum Ende des Jahres Rechenschaft über die Erreichung der formulierten und vom BAK akzeptierten Ziele abgelegt werden. Für 2012 waren vor allem der Vorstand und die Geschäftsstelle damit beschäftigt, die 3-Jahresziele für das SSFV auszuarbeiten. Von 2013 bis 2015 werden die Delegierten und alle Mitglieder vermehrt in die Umsetzung der formulierten Ziele einbezogen werden.

#### Delegiertenversammlung

Die Delegierten haben sich am 19. und 20. Januar 2013 in Montézillon getroffen. Schwerpunkt des Treffens waren die verschiedenen Projekte, die im Rahmen der neuen Leistungsvereinbarung mit dem BAK (KUOR Kredit) in den Jahren 2013–2016 verfolgt werden. Es wurden verschiedene Arbeitsgruppen gebildet, die sich mit einigen dieser Projekte vertieft beschäftigt haben, u.a. mit der Frage der internen Aus- und Weiterbildung, der Vernetzung mit der Westschweiz und mit dem Auftritt des SSFV an Filmfestivals. Ein besonderer Punkt betraf die Vorbereitungen für das 40-jährige Jubiläum, das 2014 stattfinden wird.

#### Vorstand

Der Vorstand unter dem tatkräftigen Präsidium von Mirjam Krakenberger traf sich dieses Jahr zu 8 Vorstandssitzungen und behandelte die laufenden Geschäfte.

#### Technikerkasse

Das Projekt der Technikerkasse ist aufgrund der Wechsel in der Geschäftsleitung 2012 nicht weiter verfolgt worden und wird 2013 eines der prioritären Projekte sein.

#### Berufsbilder

Die Berufsbilder wurden aktualisiert und die deutsche Version ist seit Mitte 2012 auf der Website aufgeschaltet. Die französische Version wird Ende März 2013 folgen. Aufgrund der neuen Berufsbilder muss eine Neueinteilung der Mitglieder vorgenommen sowie die Datenbank und die Website angepasst werden. Diese langwierigen Arbeiten sollen bis Ende Juni 2013 definitiv abgeschlossen sein.




#### Paritätische Kommission

Nach einer längeren Gesprächspause hat sich die Paritätische Kommission 2012 zwei Mal getroffen. Zur Zeit drehen sich die Diskussionen um die Lohnstrukturen bei Low-Budget Produktionen im Spielfilmbereich. Für den Bereich Werbung soll nach einer besseren Definition der Lohnstufen gesucht werden. Darüber hinaus möchte die SFA (Swiss Filmproducers' Association) ein Wochenengagement einführen. Es soll nun seitens des SSFV ein Gegenvorschlag ausgearbeitet werden, der einen Konsens innerhalb des Verbands darstellt.

#### Filmpolitik

##### Bundesamt für Kultur

Die seit dem 1. Januar 2012 geltende Filmförderungsverordnung wurde umgesetzt. Erfreulicherweise konnte der Filmkredit so gut wie vollständig ausgeschöpft werden, so dass

keine Gelder verfallen sind. er Sektion Film liefen die Arbeiten auf Hochtouren: zu ler Umstellungen monatelange Arbeiten aufzuholen, zu deren hatte sich Dank der Einführung der neuen Förderkonzepte die Anzahl der eingereichten Gesuche vervielfacht. Wie sich gezeigt hat, gibt es bei der Zusammensetzung der Begutachtungsausschüsse noch Verbesserungspotential, insbesondere in Bezug auf das Rotationssystem. Die Zusammenarbeit zwischen der Sektion Film und den Verbänden und Produzenten verlief jedoch im Grossen und Ganzen sehr zufriedenstellend, was anlässlich der alljährlichen Informationsveranstaltung des BAK an den Solothurner Filmtagen 2013 seitens der Produzentenverbände dankend erwähnt wurde. Neu gibt es ab 2013 insgesamt sechs jährliche Einreichtermine, anlässlich derer jeweils die Gesuche für alle Sparten behandelt werden. Dies ermöglicht den Produzenten eine optimierte Planung ihrer Produktionen.

##### Pacte de l'Audiovisuel

Im Rahmen des Pacte de l'Audiovisuel unterstützt die SRG das unabhängige Schweizer Filmschaffen jährlich mit 22,3 Millionen Franken. Im Rahmen der wichtigsten Neuerungen 2012 bis 2015 wurden nun zwei Massnahmen neu umgesetzt.

Mit einem jährlichen Budget von CHF 300'000 fördert die SRG ab 2013 multimediale Projekte, «die in die Plattformen der SRG-Unternehmenseinheiten integrierbar sind, die Interaktivität mit dem Zuschauer fördern und neue Einblicke in Filmprojekte ermöglichen».

Ebenfalls neu ab 2013 erhalten im Pacte de l'Audiovisuel koproduzierte Filme, die an bedeutende nationale und internationale Filmfestivals eingeladen werden, die Prämien «Succès artistique». Diesem Förderinstrument, das den künstlerischen Erfolg der Filme honoriert, steht ein Budget von jährlich CHF 500'000 zur Verfügung. Für die Berechnung der Prämien stützt sich die SRG auf die Festivalliste des Bundesamtes für Kultur, das parallel dazu eine vergleichbare Förderung einführt. Die Prämiegelder fliessen wiederum in Produktionen innerhalb des Pacte de l'Audiovisuel

##### Vereinbarung SRG mit der AV-Industrie

Wir hatten letztes Jahr einen intensiven Kontakt mit der SRG Generaldirektion betreffend den Vereinbarungen mit der AV-Industrie. Durch die Anwälte Kai-Peter Uhlig (SFA) und Philippe Probst (FTB/ASITIS) wurden einige Missstände aufgedeckt, die nach und nach aufgearbeitet werden. Es be-

trifft vor allem das tpc (Zürich), welches Punkte der Vereinbarungen umgangen hat und nun zur Rede gestellt wurde. Im Januar 2013 fanden letzte Gespräche zur Klärung statt. Die Verhandlungen laufen weiter. Die SRG hat einen neuen Verantwortlichen, Jürg Baumann, eingesetzt. Er ist die Ansprechperson für SRF.

Die Präsidentin des SSFV ist bei den Gesprächen dabei und wird in den rechtlichen Fragen von Philippe Probst beraten.

##### Erhöhung des Filmkredits

Im Hinblick auf eine Erhöhung des Filmherstellungskredits wurden verschiedene Aktionen bereits durchgeführt oder sind in Planung. Im Dezember wurde im Namen der Ciné-suisse allen Parlamentariern eine DVD-Box mit drei «ausgezeichneten» Filmen aus 3 Landesteilen überreicht («L'enfant

d'en haut», «Giochi d'estate» und «Der Verdingbub»). Gegenwärtig wird ein Argumentarium entwickelt, welches einfach und klar darlegt, warum auch die Schweiz eine starke Filmförderung braucht, und der bestehende Kredit daher von 20 auf 40 Millionen CHF erhöht werden soll.

##### Cinésuisse

Nachdem sich alle Verbände zum ersten Entwurf äussern konnten, ist die Redaktion der Kulturbotschaft 2016–2019 durch den Bund vorgesehen. Im Jahre 2014 geht die Botschaft in die Vernehmlassung und muss 2015 vom Parlament genehmigt werden. Die Höhe und Art der Beteiligung der Schweiz am MEDIA Programm ist noch ungewiss, da sich die EU über den mehrjährigen Finanzrahmen des Projekts noch nicht einig ist.

### Jahresbericht der Filmschauspielerinnen und Filmschauspieler, von den Ko-Präsidenten Silvan Kappeler und Daniel Frei

Was bringt den Schauspielern dieses SSFV überhaupt? Eigentlich eine simple und teils auch berechtigte Frage könnte man meinen. In ihrer Konsequenz hat sie es jedoch in sich, brachte die Erkenntnis, dass wir uns die Antwort selber schuldig sind und hat dadurch so einiges in Bewegung gesetzt.

Mit dieser und anderen aufmüpfigen Fragen traten wir vor rund zwei Jahren der Geschäftsstelle entgegen und verlangten nach Antworten und Taten. Wir vermissten im täglichen Geschäft des SSFV die brennenden Themen die Schauspieler betreffend. Es ist ja nicht so, dass es sie nicht gäbe, doch schien alles etwas eingeschlafen zu sein. Sicherlich, in der Geschichte der Schauspieler ist schon vieles erreicht worden und da wollen wir niemandem auf die Füsse treten der dazu beigetragen hat, dass sich etwas in Bewegung gesetzt hat, doch die Zeit war reif für eine frische, kräftige und unverbrauchte Brise.

Noch weht diese Brise ungebremst, mit einer gehörigen Portion Idealismus und hätte das Potential ein sanfter Sturm zu werden. Solange jedoch nur wenige Schauspieler aktiv ins Segel pusten, wird es der frischen Brise auch nicht gelingen, das bereits in Bewegung gesetzte Schiff präzise, schnell und über eine etwas längere Zeit zu steuern.

Doch – und das sei ganz ehrlich in den Raum gestellt – ist der Schauspieler nicht selten Einzelkämpfer und sich selbst näher als seinen Kollegen – er soll ja auch aus seiner Mitte agieren können – und es birgt auch eine gewisse Logik in sich, wenn man an den Überlebenskampf des darstellenden Künstlers denkt.

Unser Aufruf, sich gemeinsam für die Rechte der Gaukler stark zu machen, endete auch schon zu zweit am Flipperkasten in der Kneipe nebenan, anstatt in feurigen Diskussionen mit wertvollen Inputs. Doch so schnell lassen wir uns nicht unterkriegen und unsere Hartnäckigkeit zahlt sich langsam auch aus. Wir selber und immer mehr unserer Mitglieder erkennen den Sinn und Zweck unseres Verbandes wieder. Dies gibt uns den Antrieb, weiter zu machen, weiter zu kämpfen und gerne auch mal anzuecken!

Unsere Einladung steht weiter im Raum: Steigt aktiv ein, redet mit, definiert eure Arbeitsbedingungen und Rechte!

Nach diesem Appell an unsere Mitglieder, der uns sehr am Herzen lag, möchten wir Euch aber unsere bereits erzielten und durchaus erfreulichen Erfolge nicht vorenthalten. Das erste Mal überhaupt haben sich auf die Initiative vom SSFV hin, der SBKV, ACT und SSRS gemeinsam stark gemacht und Richtlinien zu Gagen und Buyouts für Schauspieler bei Werbeproduktionen festgelegt. Es gab lange Diskussionen, vor allem bezüglich Vor- und Nachteile die durch das festlegen einer Mindestgage für AnfängerInnen und SchauspielerInnen in Ausbildung entstehen. Die Rückmeldungen sind jedoch sehr positiv, von Seiten der Produzenten, Castern, sowie auch Schauspielern. Die Richtlinien können auf der SSFV Homepage heruntergeladen werden.

Insgesamt ist der intensivere Austausch unter den Verbänden erfreulich. Wir können unsere Interessen und Ziele nur durchsetzen, wenn wir geschlossen auftreten. Im Sinne dieser verstärkten Zusammenarbeit, wurde das Projekt Schauspiel.ch nun definitiv lanciert und die neue Webseite wird im Mai 2013 online gehen. Künftig werden alle Schauspieler der Verbände SSFV, ACT und SBKV auf einer gemeinsamen und gut durchdachten Web-Präsenz zu finden sein. Die Arbeiten die von Hinderling Volkart ausgeführt werden laufen derzeit auf Hochtouren.

Auch im Bereich der TV- und Filmgagen haben wir erste Schritte gegen den teilweise unanständigen Gagenzerfall eingeleitet und haben einen ersten Entwurf für Mindestgagen erarbeitet. Erfreulicherweise haben sich bereits erste Produktionen an diesen Richtlinien orientiert. Demnächst wird auch noch die paritätische Kommission darüber befin-

den. Selbstverständlich soll diese Diskussion wieder so breit wie möglich und mit den anderen Schauspielerverbänden geführt werden, so dass wir bald auch in diesem Segment, offizielle Richtlinien publik machen können.

Das Sekretariat gibt gerne Auskunft über unsere aktuellen Empfehlungen und es wäre grandios, wenn auch alle unser Mitglieder sich daran orientieren würden.

Um mit unseren Anliegen Erfolg zu haben, ist es unheimlich wichtig, dass wir alle gut informiert sind und Aufklärungsarbeit leisten. Diesbezüglich haben wir auch ein Augenmerk auf unseren Nachwuchs an den Schulen gelegt. So bieten wir bereits ein Verbandsneutrales Modul, eine Kick-off Veranstaltung an der ZHdK an, um die angehenden Theater- und Film-Profis zu sensibilisieren worauf es ankommt, was sie beachten müssen, wo sie sich informieren können und welche Verbände im deutschsprachigen Raum die Interessen der Schauspieler vertreten. Diese Kick-off Veranstaltung

stiess auf sehr grosses Interesse, sowohl von den Studierenden als auch seitens der Schulleitung und wird nun definitiv weitergeführt und ausgebaut werden.

In diesem Sinne können wir uns die eingangs gestellte Frage auch selber beantworten: Der Verband hat Gewicht. Die langjährige, teils hart erkämpfte Stellung der Techniker hilft uns, auch unsere Anliegen zu platzieren und damit in der Branche ernst genommen zu werden. Im Windschatten der alten und neuen Kämpfer können wir viel erreichen und hoffen, mit unserer Arbeit ebensoviel Gutes für den gesamten Verband und nicht nur für die Schauspieler tun zu können.

Falls auch Du wieder aktiver dabei sein möchtest und es in Deinen Möglichkeiten liegt, melde Dich doch bei uns in der Geschäftsstelle. Danke Euch allen! Wir wünschen Euch ein weithin erfolgreiches und glückliches Jahr, viele, aufregende Engagements und vor allem, Freude am Beruf!

**Action Intermittents (AI), Jahresbericht von Daniel Gibel** Seit 1998 passt Action Intermittents (AI) das Reglement des Genfer «Fonds Intermittents», regelmässig den laufenden Revisionen im LACI an. Seit dem Inkrafttreten des neuen Arbeitslosenversicherungsgesetzes (AVIG) 2011 besteht jedoch die Hauptaufgabe des Vorstands darin, die Reglements-Anpassungen so zu gestalten, dass der stark erhöhten Nachfrage nach Unterstützung nachgegangen werden kann, ohne dadurch das jährliche Budget zu überschreiten.

Die gegenwärtige Anpassung findet in gegenseitiger Abstimmung unter den verschiedenen finanziellen Partnern statt und hat zum Ziel, aus solidarischen Gründen möglichst vielen Freischaffenden einen Zugang zu Arbeit zu ermöglichen. In diesem Sinne war 2011 eine Art «Pilotjahr»: An der Generalversammlung vom 19.12.2011 haben die Mitglieder der Bildung einer Reserve (MR) zugestimmt, welche die finanzielle Situation 2012 regulieren sollte. Damit sollten alle Anfragen auf gerechte Weise behandelt werden können.

1. Ziel bleibt nach wie vor, eine Beitragsleistung von 80% des Bruttolohns zu gewährleisten. Die Mitglieder müssen jedoch systematisch über die Bestimmungen des Reglement informiert werden, wonach Beitragsleistungen immer von den jährlich zur Verfügung stehenden Mitteln abhängig sind.
2. Es ist aus ethischen Gründen absolut notwendig, Arbeitgeber zur Entrichtung der BVG Beiträge anzuhalten. Hierzu wurden neue Kriterien aufgestellt.
3. Um ausgeglichene Abschlusskonten vorweisen zu können, wird ein Skala mit verminderten Beitragsleistungen eingeführt. Allfällige Restbeträge werden zum Ende des Jahres im Verhältnis zur Jahresrechnung 2012 pro rata ausbezahlt.

Diese Massnahmen erlauben den Mitgliedern einen Zugriff auf den Fonds ab einer 3-monatigen Beschäftigungsdauer und innerhalb einer bestimmten Frist. Innerhalb dieser Frist können sie bis zu 6 Monaten von den Leistungen des Fonds profitieren.

Im Jahr 2012 umfasste der «Fonds d'encouragement à l'emploi des intermittents du spectacle et de l'audiovisuelle» (Fonds Intermittents) CHF 600'000.- (CHF 300'000.- von der Stadt Genf/ CHF 300'000.- vom Kanton).

Herr Maximilian Furher hat Frau Isabelle Guillot in der Verwaltungs- und Durchführungsstelle des Fonds abgelöst.

In Zusammenarbeit mit dem Vorstand des AI ist eine untergeordnete Arbeitsgruppe gebildet worden. Diese ist damit beauftragt, die Beitragsabrechnungen der Kassen zu prüfen. Es zirkulieren hierzu unterschiedliche Informationen, denn die Handhabung der entsprechenden Richtlinien wird je nach Kanton und Arbeitslosenkasse unterschiedlich ausgelegt.

Im Hinblick auf die Schwierigkeiten, mit denen die Freischaffenden in der Westschweiz konfrontiert sind, überlegt AI gemeinsam mit SSRS (syndicat suisse romand du spectacle), einen Fonds Vaudois für Freischaffende einzurichten.

Auf der Website des AI finden sich detaillierte Informationen zu den Zielen des Fonds: → [www.action-intermittents.ch](http://www.action-intermittents.ch)

### Jahresbericht Vorsorgestiftung Film und Audiovision (vfa), Stiftungsrat, von Pia Gianinazzi

Der paritätisch zusammengesetzte Stiftungsrat der vfa hielt im vergangenen Juni seine ordentliche Sitzung in Bern ab. Anlässlich der ordentlichen Stiftungsratssitzung werden die sogenannten statutarischen Geschäfte behandelt und der Stiftungsrat über den Jahresabschluss, den Bericht der Kontrollstelle und die Entwicklung des Versichertenbestandes ausführlich informiert.

Der Stiftungsrat genehmigte die Jahresrechnung 2011, welche dank positivem Risikoverlauf mit einem beträchtlichen Ertragsüberschuss abschloss. Dadurch erhöhten sich die freien Mittel auf rund drei Millionen Franken und der Deckungsgrad der Stiftung auf 104,40% (2010: 103,13%). Aus den freien Mitteln wird unter anderem die bessere Verzinsung der Altersguthaben der Versicherten finanziert. Der von der vfa gewährte Zins betrug für das Jahr 2012 2,5% (vom Bundesrat festgelegten Mindestzinssatz: 1,5%). Per 1. März 2012 waren bei der vfa 258 Festangestellte und 1'405 Freischaffende versichert. Auch die Verwaltungskosten blieben stabil mit rund 253 Franken pro versicherte Person.

Bei der ordentlichen Stiftungsratssitzung wechselte das Präsidium turnusgemäss an die Arbeitnehmerseite. Als Präsidentin wurde Brigitte Zimmermann, Vertreterin ARF/FDS, gewählt. Der Arbeitgebervertreter Thomas Tribolet, SFP, wurde Vizepräsident.

Die zweite Zusammenkunft des Stiftungsrates wird traditionell in der zweiten Jahreshälfte gehalten und zum Anlass für die Vertiefung einzelner Aspekte der beruflichen Vorsorge genommen. In diesem Rahmen fand ein Ausbildungsanlass für die Stiftungsräte über die Strukturreform statt, dessen

zweiter Teil am 1. August 2011 in Kraft getreten ist. Mit verschärften Regeln zur Corporate Governance wurden die zentralen Führungsaufgaben des Stiftungsrates als oberstem Organ konkretisiert.

Aus der Strukturreform ergibt sich für die vfa die Notwendigkeit, die interne Dokumentation zu verbessern, Grundsätze für die Führung der Stiftung verbindlich festzulegen (u.a. Verwendung der freien Mittel, Anforderungen an die Integrität und Loyalität der Verantwortlichen, Inventar der Rechtsgeschäfte, Internes Kontrollsystem, Ausbildungskonzept) und die Jahresrechnung an die Transparenz-Bestimmungen anzupassen. Der Stiftungsratsausschuss wird die notwendigen Anpassungen vorbereiten und 2013 dem Stiftungsrat vorlegen.

Anlässlich der ausserordentlichen Sitzung vom 6. November 2012 in Winterthur legte der Stiftungsrat den Zinssatz sowie die übrigen versicherungstechnischen Grundlagen für das Jahr 2013 fest. Die Altersguthaben der Versicherten werden 2013 mit 3% verzinst. Zu diesem Zweck wurden CHF 703'100.00 zu Lasten der Rechnung 2012 zurückgestellt. Weil die Finanzierung der vfa stabil ist, können die geltenden Beiträge der Versicherten beibehalten werden.



«Eine wen iig, dr Dällebach Kari», Foto: Thomas Kern

**Jahresbericht FOCAL – Stiftung Weiterbildung Film und Audiovision – Ausschuss Stiftungsrat, von Kathrin Plüss** FOCAL probt den Generationenwechsel. Nach dem Rücktritt von Ivo Kummer aus dem Vorstand vor einem Jahr werden nun die langjährigen Vorstandsmitglieder nach und nach neuen, jüngeren Aficionados der Weiterbildung Platz machen.

2013 trifft es Walt Vian, der seit den Anfängen dabei war und mich, die seit 12 Jahren mit sehr viel persönlichem Gewinn und Spass für das SSFV im Comité war. Walts Sitz wird vorläufig vakant bleiben, an meine Stelle tritt die Genfer Kamerafrau Séverine Barde. Mit Séverine ist es uns nicht nur gelungen, jemanden aus der Suisse Romande zu gewinnen, sondern mit ihr und Nicole Schroeder als Bereichsverantwortlichen endlich zwei VertreterInnen der «drehenden» Zunft bei FOCAL zu besetzen und damit dem langjährigen «Régime der Cutterinnen» ein Ende zu bereiten! Die beiden sind weit über Technikerkreise hinaus bestens bekannt und geschätzt und freuen sich auf eure regen Seminarbesuche und auf Feedbacks, Ideen und Anregungen – seit kurzem auch auf FACEBOOK.

Bei Métier Cinéma standen 2012 für die Produktionsleiter Kreativität und Worst Case Management im FOCUS, die Maskenbildner modellierten Gesichtsteile, das Perch-Seminar und die Topographie der Branche wurden wiederum angeboten, und mit Christian Berger, dem Haneke-Kameramann, genossen wir eine wunderbare Masterclass. 2013 hat mit einem Intensivkurs für Regieassistenten angefangen und wird das Thema angelsächsisches AD-System weiter vertiefen. Neben einem Angebot für Schnittassistenten, einem Atelier zu Available Light für Beleuchter und Kameralente sollen die Nachwuchs-Produktionsleiter einen Fortbildungskurs erhalten. Zur Diskussion steht mit einem Seminar für Script Supervisors ein weiteres Angebot für einen Mangelberuf in der Schweiz. Dazu kommt ein interdisziplinäres Seminar, das die Zusammenarbeit des kreativen Vierecks Regie, Kamera, Kostümbild, und Ausstattung bei der Suche nach einer richtigen Stimmung zum Inhalt macht, und, ebenfalls ein Beitrag zur Verständigung der Departemente: ein Austausch über das gerne etwas umstrittene Ausstattungsbudget zwischen den Décor-Verantwortlichen und der Produktion rundet das Programm ab.

Der Reichtum des Programms lässt keinen Zweifel offen, Nicole Schroeder ist fulminant in ihre neue Aufgabe gestartet und wird uns Techniker auch in Zukunft mit tollen Angeboten inspirieren und dazu verführen, beruflich à jour zu werden oder zu bleiben.

Im Bereich Schauspiel teilen sich Gabriela Kasperski und Bettina Alber weiterhin die Verantwortung und betreuen ihr Angebot mit sehr viel Engagement und grossem Erfolg. 2012 war ein Jahr, in dem viel Bewährtes (und es läuft..., Casting, Yat Work, Junge Talente, Teilnahme am Filmworkshop Ludwigsburg) stattfand, Kurse, die auch nächstes Jahr wieder im Programm sein werden. Zusätzlich gab es 2012 einen Workshop mit Christoph Schaub, der sehr gut besucht war, und im Welschland und im Tessin je ein Sprecherseminar, welche beide ebenfalls viele Interessierte ansprachen. Schauspielcoaching on demand entwickelt sich immer mehr zu einer Massnahme, bei der vor allem die Regisseure profitieren können. Neu werden deshalb ab 2013 auch SchauspielerInnen direkt für ein Coaching eingeben können. Infos dazu finden sich unter [www.focal.ch](http://www.focal.ch)

FOCAL hat im Jahr 2012 in insgesamt 68 Veranstaltungen während 275 Tagen für total 1'517 Teilnehmende Weiterbildung angeboten. 20% des Seminarbudgets gingen 2012 an die FilmtechnikerInnen, während 7% des Budgetanteils den Schauspielern zuteil wurden.

Es fanden 7 Vorstandssitzungen statt.

2013 werden nun die Auswirkungen von Kürzungen, die wir bei der Leistungsvereinbarung mit dem BAK haben in Kauf nehmen müssen, bemerkbar. Der Vorstand wird entweder zusätzliche Mittel u.a. bei den Kantonen finden müssen oder wird gezwungen sein, einige Angebote zurückzustellen oder zu streichen. Ich hoffe natürlich, dass FOCALs Leistungen für das ansässige Filmschaffen insbesondere auch im Kanton Zürich endlich durch einen Unterstützungsbeitrag honoriert werden und baue darauf, dass das SSFV und seine Mitglieder auch in schwierigeren Zeiten FOCAL die Treue halten und bei Bedarf die Stiftung solidarisch unterstützen werden.

Ganz herzlichen Dank dem SSFV für die gute Zusammenarbeit und das Vertrauen, das ich als Delegierte der FilmtechnikerInnen die letzten 12 Jahre genossen habe.

**Jahresbericht STAGE POOL, von Elizabeth Waelchli** Die erste Leistungsvereinbarung, die mit der Ernst Göhner-Stiftung für drei Jahre abgeschlossen wurde, ist im Juli 2012 in Kraft getreten. Die Stiftung hat ihr Vertrauen in den STAGE POOL und ihre finanzielle Unterstützungsbereitschaft in einem neuen Vertrag bekräftigt, der bis Ende 2014 Gültigkeit haben wird. Zusammen mit der Unterstützung durch das BAK und durch die Kantone Bern, Aargau und Solothurn – deren Beiträge in der Höhe davon abhängen, wie viele Stagiaires jeweils in diesen Kantonen wohnhaft sind – verfügt STAGE POOL über rund CHF 285'000.– für die Unterstützung der Stagiaires und für den Abbau des Defizits von 2011.

Neben der finanziellen Unterstützung der Stagiaires verwaltet STAGE POOL eine Datenbank mit den Angaben zu allen Stagiaires und bietet Beratungen an. Ausserdem werden regelmässige Weiterbildungsmöglichkeiten im Rahmen des «Métier Cinéma» Programms angeboten.

#### Datenbank

Der STAGE POOL umfasst aktuell (Anfang Februar 2013) 177 Mitglieder, die sich wie folgt aufteilen:

Deutschschweiz	103	Männer	72
Westschweiz	61	Frauen	105
Tessin	13		

Im 2012 wurden im STAGE POOL 47 neue Mitglieder aufgenommen und 12 Kandidaten die Aufnahme verweigert, da sie den Zulassungskriterien nicht entsprachen.

57 Personen sind aus dem STAGE POOL ausgetreten:

- 53 waren länger als 3 Jahre Mitglied
- 4 haben eine Assistenz übernommen
- 1 Person hat ihre berufliche Orientierung gewechselt
- 5 Personen ohne Angabe von Gründen.

Die Verteilung der Stagiaires in den Sprachregionen nähert sich der proportionalen Aufteilung zwischen den Deutsch- und den Westschweizern an. Der Anteil der deutschschweizer Stagiaires hat sich regelmässig von 57% auf 58% erhöht. Der Anteil der Westschweizer beträgt 34,5%, derjenige der Tessiner 7,3%. Der Anteil der Frauen übersteigt weiterhin den Anteil der Männer.

Die Mitglieder des STAGE POOL haben die Möglichkeit, sich in drei verschiedenen Berufskategorien einzuschreiben. Die fünf meistgewählten Kategorien waren wie in den vorhergegangenen Jahren Kamera, Schnitt, Regie, Produktionsassistenz und Regieassistenz.

#### Beratung und Information

Der STAGE POOL erteilt regelmässig Auskünfte per E-mail oder telefonisch zu Fragen rund um die Stages, zu Ausbildungsmöglichkeiten, zu Löhnen und Arbeitsbedingungen.

#### Seminare und Ateliers

Im 2012 wurden zwei Veranstaltungen für den Nachwuchs angeboten: Der Perch-Workshop und der Einführungskurs Topographie der Schweizer Filmbranche, die beide zum dritten Mal im Programm waren.

#### Finanzielle Unterstützung

2012 wurden 47 finanzielle Unterstützungen mit einem Gesamtbetrag von ca. CHF 1'000.– ausgerichtet. Von den 45 Stagiaires, die einen Unterstützungsbeitrag von durchschnittlich CHF 5'000.– erhielten, waren 26 Frauen und 19 Männer, 30 lebten in der Deutschschweiz, 12 in der Westschweiz und 3 im Tessin. Neun Stagiaires erhielten die Unterstützung zum zweiten Mal, zwei zum dritten Mal. Der Anteil an unterstützten Personen stieg auf 43% (41,5% 2011).

Die Stages wurden in folgenden Bereichen absolviert: 8 im Bereich Szenenbild, 6 im Bereich Kostüm, 5 im Bereich Produktionsassistenz, 5 im Bereich Schnitt, 4 im Bereich Maske, 4 im Bereich Regieassistenz, 4 im Bereich Beleuchtung, 3 im Bereich Regie/Script, 2 im Bereich Ton, 2 im Bereich Animationsfilm, 2 im Bereich Kamera, 1 im Bereich Postproduktion Ton, 1 im Bereich Produktionsleitung.

25 Produktionsfirmen haben Stagiaires beschäftigt: 15 Firmen in der Deutschschweiz, 9 Firmen in der Westschweiz und 1 Firma im Tessin.

Die Stagiaires konnten bei 23 Spielfilmen, 9 Fernsehfilmen, 6 Serienproduktionen, 2 Dokumentarfilmen, 2 Doku-Fiction-Serien und 2 Animationsfilmen mitarbeiten.

Auch dieses Jahr waren die vorgeschlagenen Stages-Plätze von sehr hoher Qualität, die Stagiaires konnten an wichtigen Filmen mitarbeiten und wurden von erfahrenen und kompetenten Berufsleuten angeleitet.

Wie vorausgesehen, konnte das Defizit von 2011 2012 abgebaut werden. Auf der einen Seite ist die Anzahl der Unterstützungsgesuche zurückgegangen, auf der anderen Seite wurden die Unterstützungen auf drei Stages pro Film beschränkt, von denen eine Unterstützung für eine Stagiaire bestimmt war, die schon ein oder zwei Stages absolviert hatte oder für eine Stage in einem Bereich der selten angeboten wird, wie in den Bereichen Perch oder Skript.

#### Perspektiven

Es ist schwierig, genaue Informationen über die Anzahl der Filme zu erhalten, die während eines Jahres produziert werden, und im Voraus zu schätzen, wie viele Unterstützungsgesuche gestellt werden. Um der Realität der Produktionsbedingungen gerecht werden zu können, möchten wir weiterhin flexibel auf die Anfragen bezüglich Stages bei den Drehs antworten können. Damit wir die zahlreichen Anfragen nach langen Stages im Bereich Produktion gerecht be-

handeln können, planen wir für 2013 die Einführung eines strengeren Reglements für Stages in diesem Bereich sowie die Festsetzung einer zeitlichen Limite für die Deponierung solcher Gesuche.

Die Evaluation der Fragebögen, die von den Stagiaires und den Produktionsverantwortlichen ausgefüllt werden, ergibt ein sehr positives Bild der Stages. Es ist aber unmöglich – ohne eine vertiefte Diskussion mit den Verantwortlichen der verschiedenen Bereiche – eine nachhaltige Bilanz der Auswirkungen der Stages festzuhalten und auf allgemeinere Fragen zu antworten, wie zum Beispiel auf die Frage nach der finanziellen Unterstützung durch STAGE POOL:

- Trägt diese wirklich zur Professionalisierung des Nachwuchses in die Berufskader bei?
- Gelingt es durch diese, die Defizite, die in gewissen Bereichen bezüglich professionellem Nachwuchs bestehen, auszugleichen?
- Gelingt es den Stagiaires, nach den Stages als AssistentInnen in das Berufskader aufgenommen zu werden?
- Wollen die Produktionsfirmen die Stagiaires in leitenden Positionen einsetzen oder braucht es dazu qualifiziertere AssistentInnen?

Wir freuen uns über jedes Feed-Back der Verantwortlichen aus den verschiedenen Bereichen der Filmproduktion und ich stehe jederzeit gerne zur Verfügung, diese Fragen mit den verschiedenen Berufsgruppen zu diskutieren.

**Jahresbericht UNI- und EURO-MEI, von Tom Mauss** Die Sitzungen des Social Dialogue Committee und des Vorstands EURO-MEI fanden dieses Jahr am 22. und 23. November in Brüssel statt.

#### **Europäische Kommission Audiovisueller Sektor/Sitzung «Social Dialogue Committee»**

An der Sitzung vom 22. November 2012 nahmen 22 ArbeitgebervertreterInnen und 25 ArbeitnehmervertreterInnen aus dem gesamten europäischen Raum teil. Die besprochenen Themen waren allerdings ausschliesslich für EU-Mitgliedsstaaten relevant.

An der Sitzung wurde über die diversen Strategien für das Programm EU-2020, über das Arbeitsprogramm der Europäischen Kommission für 2013, sowie über die «Social and Employment Policy» der Europäischen Kommission diskutiert. Hierbei wurde einmal mehr die Wichtigkeit des sozialen Dialogs unterstrichen. Ein Bericht über eine Konferenz in Tallinn (Estland) mündete in die Verabschiedung einer «Declaration of Tallinn».

Das Hauptthema der Sitzung des «Social Dialogue Committee» war jedoch das «EU Sector Skills Council Project». In diesem Projekt, das vor 1,5 Jahren ins Leben gerufen wurde, geht es um die Schaffung grenzüberschreitende Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten. Das zentrale Problem, das es hier zu lösen gilt, ist ein länderübergreifendes Anerkennungs- und Akkreditierungssystem. Dabei geht es nicht nur um formelle und/oder akademische Ausbildungsangebote, sondern auch um berufliche Weiterbildungsformate wie z.B. FOCAL. Das Führungskomitee (Präsidium) des Projekts gab die Empfehlung ab, einen sogenannten «Sector Skills Council» mit einer Abteilung für «Audio Visual» und einer Abteilung für «Live Performance» einzurichten. Bei der Abstimmung waren die ArbeitnehmervertreterInnen einstimmig dafür, diese Empfehlung anzunehmen, während sich die ArbeitgeberInnen eher zurückhaltend zeigten, obwohl sie das ursprüngliche Projekt von Anfang an unterstützt hatten. Aufgrund dieses Ergebnisses wurde die definitive Entscheidung um einige Monate verschoben. Da die Diskussion dieses sehr komplexen Themas viel Zeit in Anspruch genommen hat,

musste die Diskussion der anderen Traktanden auf ein späteres Datum verschoben werden.

Obwohl solche Sitzungen in der Regel sehr langwierig sind, und Entscheidungen oft vertagt werden, sind sie doch von entscheidender Bedeutung, denn hier können sich ArbeitnehmerInnen und -geberInnen regelmässig treffen und austauschen. Das «Social Dialogue Committee» ist daher eine sehr wichtige Plattform. Mir wurde bei den Diskussionen klar, dass wir die Gelegenheit ergreifen sollten, unseren Berufsstand innerhalb der Schweiz und in Europa auszubauen.

#### **EURO-MEI/Vorstandssitzung**

Es wurden verschiedene Berichte vorgelegt, gefolgt von einer Präsentation von Stefan Ceuppens, dem Delegierten der Europäischen Kommission für das «Social Dialogue Committee».

Anlässlich des Treffens des «UNI Europa Management und Executive Committee 2012» in Kopenhagen hatte ein Standortbericht der ArbeitnehmerInnen der Gewerkschaft Finanz und Handel für einige Diskussionen gesorgt. Die Durchführung des «European Action Day» am 14. November 2012 hatte grosse Unterschiede zwischen den Gewerkschaften Nord- und Südeuropas aufgezeigt. Während es im Norden eher ruhig ist, sind die Gewerkschaften im Süden sehr aktiv, was mit der sozialpolitischen Situation in diesen Ländern in direktem Zusammenhang steht. Einige Diskussionen gab es auch zum Bericht über die «Breaking Through» Aktion, die 2011 in Mexiko offiziell gestartet worden ist. Die Aktion war auch das Hauptthema der Welt-Vorstandssitzung im letzten Jahr.

In seiner Präsentation hat Stefan Ceuppens Themen und Fragen aufgezeigt, welche das «Social Dialogue Committee» zur Zeit beschäftigen und auch in absehbarer Zukunft beschäftigen werden. Dazu gehören die Fragen, ob ein andau-

erndes Wachstum in Europa sinnvoll und wünschenswert ist oder nicht, ob in Sache Beschäftigung nur Quantität zählt oder auch die Qualität der Arbeitsbedingungen, ob unter dem Schlagwort «Inclusion» (Einbezug) die ärmsten Länder geschützt werden sollen, und ob man sich für eine Verbesserung der sozialen Bedingungen in diesen Ländern einsetzen soll. Die Präsentation von Stefan Ceuppens war sehr interessant und sehr eingehend, aus zeitlichen Gründen mussten weitere Traktanden auf die nächste Sitzung verschoben werden, die wahrscheinlich im November 2013 stattfinden wird.

#### **Fazit**

Bisher waren die EURO-MEI Sitzungen jedes Jahr in Brüssel so geplant, dass sie an zwei Tagen aufeinander folgten. So

mussten die Mitglieder nur einmal nach Brüssel fliegen und nur einmal dort übernachten. Die Reisekosten werden von der EU übernommen, die jeweiligen Verbände übernehmen die Kosten für Essen und Übernachtung. Ab 2013 werden aber im Zuge von Sparmassnahmen nur noch die Reisekosten von Delegierten aus die EU-Ländern übernommen. Als Schweizer Verband müsste also das SSFV in Zukunft diese Kosten selbst tragen. Darüber hinaus sind die Sitzungen 2013 nicht zusammengelegt, es sind neu drei Sitzungen in Brüssel geplant, für die drei individuelle Reisen anfallen. Es steht nun zur Diskussion, ob das SSFV unter diesen Umständen weiterhin einen Delegierten in den Vorstand von EURO-MEI stellen will, oder ob es sich mit der einfachen Mitgliedschaft begnügt.

**Jahresbericht Suissimage, Vorstand, von Caterina Mona** In der Schweiz gibt es fünf Verwertungsgesellschaften. Neben der Suissimage sind dies die SSA, die Suisa, die Swissperform und die Pro Litteris. Sie haben den gesetzlichen Auftrag, den von ihnen vertretenen Berechtigten eine angemessene Vergütung für die Nutzung ihrer Werke zu sichern. Dabei sind sie weit mehr als blosser Inkassostellen für Urheberrechtsvergütungen. Die Entschädigung der Urheber und Rechteinhaber für die Nutzung ihrer Werke wird für kollektiv wahrgenommene Rechte in der Schweiz nicht behördlich festgelegt, wie dies teilweise in anderen europäischen Staaten der Fall ist. Die Verwertungsgesellschaften haben für die Kulturschaffenden vielmehr faire Entschädigungen auf dem Wege von Verhandlungen mit Nutzerverbänden zu erkämpfen. Die Eröffnungsrede hielt Philip Jennings, der Generalsekretär von UNI global.

Der Vorstand von Suissimage ist paritätisch zusammengesetzt. Er besteht aus einer neutralen Vorsitzenden und je 5 VertreterInnen von Urheberseite und Inhabern derivativer Urheberrechte, also ProduzentInnen und FilmverleiherInnen. Gemäss Statuten haben die Angehörigen der Funktionen Drehbuch/Dialoge, Regie, weitere Miturheber am Film, ProduzentInnen und FilmverleiherInnen Anspruch auf je mindestens einen Sitz, wobei auch Geschlechter und Sprachregionen angemessen vertreten sein sollen. Lili Nabholz-Haidegger ist die Präsidentin, die weiteren MitgliederInnen sind José-Michel Buhler, Daniel Calderon, Marcel Hoehn, Trudi Lutz, Rolf Lyssy, Caterina Mona, Georg Radanowicz, Gérard Ruey, Werner Schweizer und Jacqueline Surchat.

An vier Sitzungen hat der Vorstand die Berichte der Geschäftsleitung über die Geschäftstätigkeit und die Entwicklungen bei den verschiedenen Tarifen besprochen. Neben den üblichen Themen wie Genehmigung der Rückstellungen

und der Vorbereitungen der Generalversammlung, befasste sich der Vorstand insbesondere auch mit dem Abschluss des Prozesses von Suissimage gegen die Credit Suisse. Das Bundesgericht hat die Forderung nach Schadenersatz letztinstanzlich abgelehnt. Mehr Informationen dazu folgen im Jahresbericht von Suissimage, der an der GV von Ende April vorliegen wird.

Der Vorstand diskutierte weiter über die Zukunft von Online-Nutzungen, analysierte die politische Situation im Zusammenhang mit der Piratenpartei und nahm Stellung zum Vorschlag einer «Kultur-Flatrate». Bundesrätin Simonetta Sommaruga hat im August 2012 eine Arbeitsgruppe damit beauftragt, bis Ende 2013 Möglichkeiten zur Anpassung des Urheberrechts an den technologischen Wandel aufzuzeigen und Verwertungsmodelle zu entwickeln, welche den heutigen Internetnutzungen gerecht werden. Zu diesem Thema wird am 12. April 2013 eine Tagung in Bern stattfinden.

**Mutationen per 39. Ordentliche Generalversammlung vom 13. April 2013****Neumitglieder**

Antrag zur Ratifizierung der durch den Vorstand, resp. die Berufsgruppe Schauspiel vorgenommenen Aufnahmen neuer Mitglieder:

Name	Techniker/in	Datum
Christian Anderegg	Kameraassistent	28.06.2012
Katharina Bhend	Editor	10.05.2012
Yves S. Bouzaglo	Regieassistent in Ausbildung	10.05.2012
Anette Brüttsch	Editor	10.05.2012
Anna Bucher	Requisiteurin	02.11.2012
Simone Buchmann	Szenenbildassistentin	21.12.2012
Ursi Buchmann	Requisiteurin	19.02.2013
Meret Burger	Produktionsleiterin	21.12.2012
Niklaus Delley	Grip	02.11.2012
Pascal Diener	Aufnahmeleiter	19.02.2013
Jessica Hefti	Produktionsassistentin	28.06.2012
Sandro Hofstetter	Beleuchter	19.02.2013
Christoph Holsten	Regieassistent	28.06.2012
Meret Madörin	Kameraassistentin	28.06.2012
Simon Manetsch	Perch/Tonassistent	19.02.2013
Angela Marbach	Maske	19.02.2013
Beatrice Minger	Regieassistentin	19.02.2013
Andreas Pfiffner	Steadicam-Operator	28.06.2012
Leticia Rochaix-Ortis	Maske	10.05.2012
Ana Paula Spinelli	Kostüme, Garderobe	17.08.2012
Christof Steinmann	Ton	10.05.2012
Tobias Straka	DIT	02.11.2012
Rea Televantos	Regieassistentin	21.12.2012
Ian Varesi	Fahrer/Runner (Aufnahmeleitung)	02.11.2012
Lars Wagener	Requisiteur, Baubühne	02.11.2012
Florian Widmeier	Aufnahmeleiter	21.12.2012
Claude Witz	Produktionsassistent/ Produktionsleiter (in Ausbildung)	19.02.2013
Tangi Zahn	Gaffer	21.12.2012

Name	Schauspieler/in	Datum
Nic Aklin		17.08.2012
Chloé Dudzik		10.05.2012
Matthias Fankhauser		10.05.2012
Nils Habermacher		10.05.2012
Nina Iselin		19.02.2013
Michael Schweizer Anliker		10.05.2012
Noemi Solombrino		10.05.2012
Zarina Tadjibaeva		10.05.2012

**Berufswechsel Techniker**

- Thomas Gassmann, Chef Ton, 02.11.2012, ehemals Perch

**Austritte und Begründungen**TechnikerInnen:

- Greg Amgwerd, Kamera, 31.05.2012, berufliche Veränderung
- Patricia Candido Trinca, Produktionsass., 30.09.2012, finanzielle Gründe
- Fabrizio Dörig, Kameraass., 31.12.2012, finanzielle Gründe
- Stefan Eichenberger, Produktionsass., 31.03.2012, finanzielle Gründe
- Sergio Herencias, Chef Kamera, 31.12.2012, berufliche Veränderung
- Dieter Lengacher, Chef Ton, 31.03.2012, finanzielle Gründe
- Marcel Maier, Produktionsleiter, 31.12.2012, berufliche Veränderung
- Christa Müller, Produktionsass., 31.12.2012, Festanstellung
- Jens-Peter Rövekamp, Kamera, 31.12.2012, Festanstellung bei tpcag
- Micky Schärer, Kameraass., 30.11.2012, berufliche Veränderung
- Martin Steiner, Regisseur, 31.12.2012, berufliche Veränderung
- Patrick Storck, Chef Ton, 31.03.2012, berufliche Veränderung
- David Teply, Beleuchter, 31.12.2012, berufliche Veränderung

SchauspielerInnen:

- Maria Boettner, 30.06.2012, berufliche Veränderung
- Monika Dierauer, 31.12.2012, berufliche Veränderung
- Patrizia Gasser, 30.06.2012, berufliche Veränderung
- Camilla Gomes dos Santos, 30.06.2012, berufliche Veränderung
- Charlotte Heinimann, 30.06.2012, berufliche Veränderung
- Vanessa Jeker, 31.12.2012, Abreise ins Ausland
- Tiziana Jelmini, 30.11.2012, Abreise ins Ausland
- Samuel Vetsch, 30.06.2012, berufliche Veränderung

**Mitgliederstand per 13. April 2013  
(in Klammer: Veränderung zum Vorjahr)**

TechnikerInnen:	351 (+28)
SchauspielerInnen:	117 (-5)
insgesamt:	468 (+23)